



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

454 (30.9.1903) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-105760](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-105760)

durch die im Frühjahr erlassene Publikation „Das Versuchsgut Quebnau, ein Beispiel der angewandten modernen Betriebslehre“ ein gewisser Abschluß erzielt wurde, durch Verkauf in Privatbesitz übergegangen. Bei der Uebernahme des Gutes im Frühjahr 1900 stellte sich Prof. Dr. Bachhaus die Aufgabe, alle Fortschritte der Technik und Wissenschaft in Quebnau zur Anwendung zu bringen, darüber hauptsächlich wirtschaftliche Beobachtungen anzustellen und so neue Grundzüge für die Betriebslehre zu sammeln. Trotz größter Schwierigkeiten ist der erzielte Erfolg sehr beachtenswert. In den drei Jahren der neuen Verpachtung hat sich der Rohertrag des Gutes mehr als verdoppelt; anstatt des früheren Verlustes ist eine nützliche Verzinsung eingetreten und der bei dem Verkauf erzielte günstige Erlös hat auch bestätigt, daß die Einwendungen richtig waren. Allerdings hat sich andererseits auch gezeigt, daß trotz aller Mühe und Arbeit in der Landwirtschaft zurzeit nur allmähliche und nur mäßige Erfolge erzielt werden konnten. Der Ernteertrag des Gutes hat sich in runden Zahlen wie folgt gehalten: 1900 40 000 M., 1901 55 000 M., 1902 63 000 M., 1903 75 000 M. In ähnlicher Weise haben sich auch die Erträge der Viehhaltung und des Nebengewerbes (Molkerei) erhöht. Schon diese Zahlen, die in der Verallgemeinerung bedeuten, daß in Deutschland die Milliarde Mark, die es zurzeit jährlich für landwirtschaftliche Produkte an das Ausland zahlt, zum Teil von der heimischen Landwirtschaft sehr wohl selbst verdient werden könnte, lehren, wie bedeutungsvoll die Quebnauer Versuche sind. In bezug auf Feldbearbeitung, Düngung, Anwendung der Elektrizität, Maschinenverwendung, Handhabung der Viehhaltung, der technischen Gewerbe sind eine Menge von Einzelergebnissen erzielt worden. Etwa 6000 Fremde haben in den drei Jahren Quebnau besucht, und das genannte im Frühjahr von Prof. Dr. Bachhaus herausgegebene Werk über Quebnau hat in weiten Kreisen lebhaftes Aufsehen erregt. Um so bedauerlicher ist es, daß es nicht möglich war, ein derartiges modernes Werk zu schreiben, das ohne die geringste Unterstützung durch den Staat oder landwirtschaftliche Korporationen lediglich durch private Mittel eingerichtet wurde, für die Allgemeinheit zu erhalten, um noch weitere Ergebnisse zu erzielen.

Deutsches Reich.

1] Berlin, 29. Sept. (Der Bundesrat) wird in der nächsten oder übernächsten Woche seine durch die Sommerferien unterbrochenen Sitzungen wieder aufnehmen und zunächst in üblicher Weise die Reumahl seiner Ausschüsse vornehmen. Nach dem Rest der Ausführungsbestimmungen zum Reichs-Landtagsgesetz, von dem wir mitteilen, er sei dem Bundesrat zugewandt, wird er sich in der nächsten Zeit u. A. auch mit dem ihm noch vorliegenden Entwurf wegen der Kaufmännischen Schulgesetzliche zu befassen haben.

Über ein neues Quinquennatsgesetz (Parlamentarische Korrespondenz, der wir in der „Deutschen Post“ begegnen, selbsterfahren haben. Die Ersten Reichspräsidentenwahl werde sich auf etwa 10 000 belaufen. Bei einzelnen Grenzregimenten in Ostpreußen sind dritte Bataillone vorgesehen, ferner 4 neue Infanteriegeschwadern, 6 bis 7 Eskadrons Jäger zu Pferde. Dazu kommt eine Verstärkung der Infanterie in einigen Grenzfesten. Einige Telegraphenbataillone sollen um je eine Kompanie verstärkt werden. So gut wie gewiß sei die Umgestaltung der jetzigen Besätze in Rohrtruppen. Die Besatzungsbefestigung der Oberleitungs-, Militärärzte und -Krankheiten sei gewiß. — Befestigung abzuwarten.

(Eine Verwechslung.) Mehrere Blätter haben kürzlich aus dem Vorkommen der Reichsschulkommission Dr. Reich einen solchen der Reichsschulkommission gemocht und nun in dieser Eigenschaft nach Bonn reisen lassen, wo angeblich eine Sitzung der Reichsschulkommission stattfand. Es handelt sich um eine der von Zeit zu Zeit stattfindenden Sitzungen der Reichsschulkommission. Diese hat Sorge dafür zu tragen, daß den Anforderungen der Militärverwaltung an den Grad der Ausbildung der zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst sich Meldenden im ganzen Reichsgebiet einigermaßen gleichmäßig genügt geleistet wird.

(In Deutsch-Ostafrika) ist nach der „Deutschen Post“ auf der Kotosplantage Ros, nördlich von Tanga, ein Plantageninspektor Reyer der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft von einem Reyer erschossen worden. Reyer, der nur im Besitze eines Armes war, fuhr gern Rad, und zwar wegen des fehlenden Armes Tandem (Zweifels), auf welchem sein Boy, ein sonst zuverlässiger und tüchtiger Mensch, den vorderen Platz einnahm und stets das Gefährt zu lenken hatte. Bei einem Ausflug fuhr das Tandem infolge der Unachtsamkeit des Boys gegen einen Baum an, Herr und Diener stürzten herunter und das vordere Rad wurde trumm gebogen,

so daß die Arbeit für die er aber doch noch keine sichere Hoffnung hat finden können. Erst in den letzten Jahren hat man sich mehr damit beschäftigt, zum Verständnis dieses Vorgangs zu gelangen. Die Ergebnisse der bisherigen Untersuchungen führen namentlich zu dem Schluß, daß das Funktion der Sterne mit Bewegungen in den oberen Schichten zusammenhängt, also nicht etwa eine Eigenbewegung des Lichts der Sterne selbst ist, noch an der Beschaffenheit des Lichts irgend etwas liegt. Durch eingehende Forschungen an dem Stern Sirius-Obersterium in Petersburg ist nun der Versuch gemacht worden, nach dieser in den Zusammenhang einzubringen. Es wurde nun die Beobachtung von Doppelsternen benutzt, die durch ein Fernrohr zu Doppeln, 130 Kilometer südlich von Petersburg, und in Petersburg selbst an 142 Abenden, vom September 1894 bis zum November 1900, angestellt worden waren. An dem Bild eines Doppelsterns im Fernrohr kann der Astronom sehr gut beurteilen, ob sich die Luft in höheren Schichten in einem reinen und ruhigen oder in einem stärker gestörten Zustand befindet, und man hat fünf Wochen der Deutlichkeit für die Beobachtung von Doppelsternen unterzogen, denen ebensoviel Beobachtung der Sichtung in den oberen Luftschichten entsprechen müssen. Das Gelingen der Sterne liegt nun daran, daß die Luft in höheren Schichten in einem reinen und ruhigen oder in einem stärker gestörten Zustand befindet, und man hat fünf Wochen der Deutlichkeit für die Beobachtung von Doppelsternen unterzogen, denen ebensoviel Beobachtung der Sichtung in den oberen Luftschichten entsprechen müssen. Das Gelingen der Sterne liegt nun daran, daß die Luft in höheren Schichten in einem reinen und ruhigen oder in einem stärker gestörten Zustand befindet, und man hat fünf Wochen der Deutlichkeit für die Beobachtung von Doppelsternen unterzogen, denen ebensoviel Beobachtung der Sichtung in den oberen Luftschichten entsprechen müssen.

Wichtige Reizepte. Die berühmte Orford Broth schätzte, wie in „Lancets Journal“ mitgeteilt wird, das Rezept zur Anfertigung des Brotes eben Papier, das sie zum Druck ihrer Briefe verwendet, auf 5 Millionen Mark; es hat sie über 25 Jahre lang herbeigeholt, und 400 000 £ Ausgaben gekostet, um das Verfahren zu erfinden und zu vervollkommen. Nach wertvoller ist wahrscheinlich das Geheimnis der Fabrikation des Papiers, auf dem die Noten der Bank von England gedruckt werden. Dieses Geheimnis geht bei dem Tode des Portals von Laverhede, die seit ein paar Generationen ein Vermögen damit angeschafft haben. Das neueste farmaceutische Mittel, aus dem die Kardinalroben im Vatikan gemacht werden, liefert seit Generationen dieselbe Zufabrik in Würzburg bei Wagner, und

so daß an ein Weiterfahren nicht zu denken war. Im Kerger darüber schlug Reyer den Boy. Zu Hause ließ er Grenatkaris kommen. Der Boy aber bewaffnete sich mit einem Schrotgewehr und streifte seinen Herrn nieder, als dieser den Karis befehl, ihn zu verhaften. Dann erschoss er sich selbst.

(Garden) hat dem „Garten“ eine Berichtigung zugehen lassen. Dazin erwähnt er, daß Genosse Bernhardt sich auf einen Jungen für die Unrichtigkeit der Gärtenchen Darstellungen berufen habe. Garden verweist, daß dieser Junge ihm aber die Richtigkeit seiner Darstellungen bestätigt und die Neuherstellungen Bernhards verneint habe: „Wird die Mitarbeit an bürgerlichen Blättern wirklich bestritten, dann muß ich eben mein Pseudonym ändern.“ Weiter wendet sich Garden in seiner Berichtigung gegen Wöhe und Heinrich Braun, Garden schreibt, daß er im April d. J. den Verkehr mit dem Ehepaar abgebrochen habe, „weil mir Dinge aus dem Privatleben des Ehepaars zur Kenntnis gelangt waren, die mir einen weiteren Verkehr unträglich erscheinen ließen.“

(Der nationalsozialistische Vektor a. D. Köstle) hatte den Chefredakteur der „Nordhäuser Zeitung“, Reubel, wegen Beleidigung verklagt. Das Schöffengericht hat indessen am 18. Juli Herrn Reubel von der Anklage der Beleidigung in drei Fällen freigesprochen weil er den Beweis der Wahrheit dafür, daß der Privatkläger Köstle sich eines Wortbruchs schuldig gemacht hat, erbracht habe, und wegen Beleidigung in einem vierten Fall zu einer Geldstrafe von 100 M. verurteilt. Wegen dieses Urteils legten beide Teile Berufung ein. Die Verhandlung in der Berufungsinstanz fand am Sonnabend statt. Sie ergab nach der „Nordh. Ztg.“ dasselbe Bild wie die Hauptverhandlung. Der Gerichtshof verwirft beide Berufungen und führte in der Begründung des Urteils aus: Als bestritten ist anzusehen, daß Vektor a. D. Köstle die positive Versicherung gegeben hat, die Abwesenheit Vektors im Wahlkreis Sangerhausen-Gardesberga nicht zu kreuzen. Auch im Detail hat sich ergeben, daß die Liberalen seinerzeit Veranlassung hatten, eine bindende Erklärung von Köstle zu fordern, und daß Herr Köstle sich bewußt gewesen ist, daß die von ihm verlangte Erklärung eine bindende war.

(Herr Viktor Hahn), der bisherige Direktor der Aktien-Gesellschaft „National-Zeitung“, ist aus dem Vorstände geschieden, um sich der Leitung eines anderen Berliner Verlagsunternehmens zu widmen. Es handelt sich um das „Kleine Journal“.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. September 1903.

* Schillerverband Deutscher Frauen. In unserer heutigen Notiz wurde als Tag der im Hoftheater stattfindenden Aufführung irrtümlich der 14. Oktober angegeben, statt richtig 7. Oktober. Wir weisen noch darauf hin, daß die Plätze von morgen, Donnerstag, im Laden des Hauses D 1, 1 in der Zeit von 11—1 und von 4—7 Uhr verkauft werden.

* Badischer Frauenverein. Auf den 8. Dezember findet alljährlich die Verleihung von Ehrengaben für langjährige treue Pflichterfüllung an solche weibliche Dienstboten statt, welche bei einer im Laufe des Großherzogtums sich aufhaltenden Dienstdienstleistung in einer und derselben Familie ununterbrochen mindestens 25 Jahre in Ehren und Treue gedient haben; für vierzig- und für fünfzigjährige Dauer des Dienstverhältnisses sind besondere Abzeichnungen der Ehrengabe bestimmt. Anmeldungen hierwegen sind baldigst bei dem nächsten Frauenverein einzusenden. Solche Dienstboten, welche schon früher eine Ehrengabe erhalten, inzwischen aber eine höhere Dienstaltersstufe (40 oder 50 Dienstjahre) zurückgelegt haben, können sich um die betreffende höhere Stufe der Auszeichnung bewerben. In der Anmeldung sind deutlich anzugeben: Namen, Alter, Konfession und Heimatort des Dienstboten, seiner Namen und Stand der Dienstherrin; nebst dem müssen die Eingaben versehen sein: 1. mit einem genehmigten Zeugnisse der Dienstherrin über die Zeit des Dienstverhältnisses nach Jahr und Tag, die Art der Dienstleistung (wie Kindmädchen, Köchin, Haushälterin u. dergl.), über etwaigen Uebergang von der ursprünglichen Dienstherrin auf ein anderes Familienglied oder einen anderen Besitzer des betreffenden Anwesens mit näherer Angabe des Sachverhalts, über eine etwa eingetretene Unterbrechung des Dienstverhältnisses, über den Lebenswandel des Dienstboten im allgemeinen und dessen Verhalten der Dienstherrin gegenüber; dabei sind besonders hervorzuheben Leistungen und empfehlende Eigenschaften anzugeben; im Falle der Verwandtschaft des Dienstboten mit der Dienstherrin ist das Verwandtschaftsverhältnis genau zu bezeichnen; 2. mit Zeugnissen der geistlichen und weltlichen Ortsbehörden über Sittlichkeit und Grund der Vorzugsleistungen und Beurkundung der Richtigkeit des Inhalts der in der Anmeldung begw. in den Zeugnissen der Dienstherrin enthaltenen Angaben.

* Patentbericht für Baden. Patentsamt des Großherzogtums u. M. 23 408. Metallgefäß, Albert Watter, Adolphell. — L. 17 708. Notierendes Werkzeug zum Bearbeiten des Wadens in Furchen; Jul. z. Num. L. 16 135. Wilhelm Lorenz, Karlsruhe. — K. 23 801. Rohrbruchventil mit Einstellung der Empfindlichkeit durch eine Feder im Inneren des Gehäusehalses. Georg W. Köhler, Karlsruhe. — T. 8804. Saugwindfessel. Ziele u. Hering, Heidelberg. — K. 24 615. Verschleißvermeidung für nach beiden Seiten aufgebende

das geheime Verfahren, mit dem die Farbe hergestellt wird, wird vom Vater auf den Sohn vererbt. Eine ähnliche Firma bezahlte 200 000 Mark für die Brandenburgermethode, Schinken zu pökeln; eine Chutneyfabrik, oder vielmehr die Methode, sie zusammenzustellen, die ursprünglich von einem armen, indostanischen Händler für wenige Rupien gekauft worden war, brachte vor wenigen Monaten beim Wiederverkauf 150 000 M. Die berühmte Worcester'sauce wird nach einem Jahrhunderte alten Rezept angefertigt, das von dem Chef der Firma Lea und Perrins in Worcester „für ein Butterbrot“ von dem Hausbesitzer einer Großfamilie gekauft war. Heute wird der keine vergällte Kupferzylinder mit feinen fast unmerklichen Hieroglyphen von seinen Besitzern auf viele Tausende geschätzt. Vor etwa 150 Jahren wohnte in der Stadt Doncaster ein Barbier namens Martin. Eines Tages kam ein Soldat zu ihm, um sich rasieren zu lassen, und im Laufe der Unterhaltung eroberte er, daß er zu Fuß zu seinem Regiment nach Paris zurückkehren müsse, da es ihm an Geld fehle, um das Billet für den Postwagen zu bezahlen. Martin hatte in seiner Jugend auch erfahren, was Temut heißt; er lud dem Soldaten also das nötige Geld und erhielt es auch etwas später, wie der Soldat versprochen hatte, zurück. Beigelegt war aber noch ein Rezept für ein Präparat, das, wie der Barbier schrieb, seit langem von den Mannschaften seines Korps für die Seife gebraucht worden war. Der Barbier machte nach dieser Angabe sofort eine kleine Menge Seife, fand sie vorzüglich und verband sich darauf mit einem Londoner Freund, dem Kiemer Dan. Er erlebte es noch, daß die Seifenfabrikanten-Firma Dan und Martin sich zu einem der größten derartigen Geschäfte entwickelten.

— Die Arbeit des Herzens. Es ist schwer, sich einen Begriff von der wunderbaren Summe mechanischer Arbeit zu machen, die bei den geringsten unserer Bewegungen und Gebärden erforderlich ist. Durch das einfache Spiel des vegetativen Lebens. Wenn wir einen herabkommenden Aktiven mit 50 Pfundgewicht jonglieren lassen, so haben wir Verfall und empfinden eine ständige Bewunderung und sogar vielleicht ein wenig Neid. In dem engen Kreis des alltäglichen Lebens aber gibt es dabei keinen unter uns, und auch der Schwächste ist nicht ausgeschlossen, der nicht in jeder Minute wachsam

Alten. Jakob Kühn, Karlsruhe. — Patentteilungen. 146 430. Notierendes Werkzeug zum Bearbeiten des Wadens in Furchen. Wilhelm Lorenz, Karlsruhe. — 146 330. Vorrichtung für glünderartige, den Abschluß eines Raumes bildende Zylinderkörper. Gebr. Sulzer, Ludwigsbafen a. Rh. — 146 245. Expansionskammer für Zettelmaschinen. Gebr. Zimmermann jr., Solz. — Gebrauchsmuster-Eintragungen. 207 505. Auf seiner ganzen Innenfläche feuertauglicher, mehrschichtiger Badosen mit Luft-Ein- und Ausgangeinrichtung. Frau Anna Ellwanger, Oberbuxen, Baden. — 207 281. Doppelmühle in einem Waagengehäuse. Wilhelm Heller, Forstheim. — 207 438. Durchschlagende Kasse zur Aufbeziehung von Schriftstücken. Fabrik Stolzenberg Deutsche Bureau-Einrichtungsgesellschaft m. b. H., Solz. — 207 439. Sammelmappe mit eingesteckten durchschlagenden Zählchen zur Aufnahme und Aufbewahrung von Schriftstücken. Fabrik Stolzenberg, Deutsche Bureau-Einrichtungsgesellschaft m. b. H., Solz. — 207 589. Vorrichtung zum Sammeln und Heften von Briefen lgn. Iosif Popier-Bättern u. dgl., bestehend aus einem auf einer dedolartigen Platte befestigten, leicht umlegenden Metallbündchen und einem auf letzterem festzuklemmenden Faden. Emil Schewe, Freiburg i. B. — 207 757. Filtergefäß mit herausnehmbarem Einfaß für die Filtermasse, der durch eine durch den Boden des Gefäßes hindurchgeführte Stange festgehalten wird. Jos. Ad. Klein, München. — 207 749. Luftentziehende Schühkappe um das Dampfrohr des Vordruckens. Otto Hebele, Emmendingen. — 207 750. Vordrucker mit nach oben und der Wasserentnahmestelle zu sich vergrößerter Abstreifenfläche. Otto Hebele, Emmendingen. — 207 647. Apparat zum Heizenhalten von Irrigatoren, Kathetern, Kanülen u. dgl., bestehend aus einem, mit durch entsprechenden Einfaß festgehaltenem Wasser o. dgl. gefüllten und mit herausnehmbarem Einfaß versehenen Behälter. J. Weh. G. m. b. H. Oeffingen, Baden. — 207 628. Schmieröl für Seilzüge, mit in die Seilzüge des Stodes gelöster Treibstoffe der beiden als Hülsen zur Aufnahme der Seilzüge dienenden Seilwickelteile. Karl Erba, Heidelberg. — 207 546. Schutzvorrichtung an Kinderwagen zur Verhütung des Hinabfallens der Kinder, in Form eines dem Wagenkorb sich anschließenden Rahmens aus Holz, Weidenruten o. dgl. Richard Weutter, Neugersdorf i. E. — 207 598. Ohrenspeiseleichen mit hinter dem Ohre festzuklemmenden Gehörtrichter mit allseitig abgerundeter Oberfläche. Dr. Ad. H. Huber, Forstheim. — 207 870. Biseau lgn. Nischenumrandung mit nach innen schmalbenförmig einpringender Jarge und einem Stütz- mit Jelluloideinlage für Redaktions- oder Art u. dgl. Georg u. Berth. Forstheim. — 207 870. Hochdruckregulator, dessen als Aufbauelement dienender Flüssigkeitsbehälter mit einer ausnehmend entfernbaren Saug- und Druckpumpe ausgerüstet ist, an welche ein in ein zugehöriges Nützgefäß einmündendes Einleitrohr angeschlossen werden kann. Hermann Commerer, Stodach, Baden. — 207 809. Dampfbohrer mit Flüssigkeitsbehälter und Injektionsvorrichtung, bestehend in einer hinter dem Auslaufe liegenden Hauptkanalabsperrvorrichtung nebst einer zwischen beiden Querdurchbohrungen angeordneten Halbhöhrung. Michael Köndle, Guggenau.

* Verein badischer Volkshullelehrer. Die am 5. und 6. nächsten Monats in Baden-Baden abzuhaltende Generalversammlung des Vereins badischer Volkshullelehrer lenkt die Aufmerksamkeit der Badler Volkshullehrer mehr als sonst auf diese Veranlassung. Die nun der letzten drei Kalenderjahre umfassenden Rechenschaftsberichte herausgibt. Den Nachweisungen für das Jahr 1902 entnehmen wir, daß die vierteljährlichen Einnahmen insgesamt (im Jahr) 21 911 M. betragen bei einem Rest von 11 944 M. Die den Einnahmen entgegenstehenden Gesamtausgaben betrugen sich auf 20 947 M., mithin der Restvortrag auf 968 M. Das reine Vermögen des Vereins betrug Ende 1902 18 922 M. Dem Vereine gehören 8760 Beitragspflichtige und 494 beitragsfreie Mitglieder an. Was die Generalversammlung anbelangt, so hat der Hauptausfluß unter dem Ehrenpräsidenten des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Köhner der Lage eine ebenso deutliche als freundliche Einlösung an die badischen Lehrer erlassen, der allem Anscheine nach recht zahlreich entsprochen werden wird.

* Obenwald-Rad. Nächsten Sonntag unternimmt die Seilbahn Darmstadt mit der Seilbahn Mannheim-Ludwigsbafen ihren bestfährigen gemeinschaftlichen Ausflug. Da die Mannheim durch die Bahnverbindung erst nach 8 Uhr in Darmstadt eintrifft können nicht die ursprünglich vorgesehene Programm geändert werden, und so betreibt sich der Radfahrer über den Donnersberg, Kirchberg, Hindenberg, Gorbensberg nach dem Mühlhof, von hier über den Mühlhof nach der Nordach nach Rieder-Waldach, wo bei Riedl-Sommerhäuser das Frühstück eingenommen wird. Darauf geht es zur Höhe auf die Hühlerhöhe und dann zum Heißberg, wo während der Reise die Höhe des Ohn-Turmes noch eine kurze Rast im Heißberg-Hotel abgewartet wird. Über den Heißberg geht es dann nach Jugenheim in das Hotel „Zur Krone“, wo gemeinschaftliches Mittagessen und hierauf noch gemütliches Beisammensein, gewürzt durch Vorträge und Gesang, stattfinden soll.

Aus dem Großherzogtum.

* Karlsruhe, 29. Sept. Heute ist es gerade 90 Jahre, seit dem unser Ort gegründet wurde. Nachdem die Bevölkerung des Barches Dettelnheim a. Rh. im Jahre 1801 durch den Almsollner Friedrich im gefamtes linksrheinisches Grundbesitz verloren hatten, wurden sie in den folgenden Jahren durch Lebensschwierigkeiten des Rheinlandes schwer heimgesucht. Im Jahre 1812 bekam die so betarmte Bevölkerung vom Großherzog Karl die Domäne Altenburg angewiesen, um die

mäßig, undwucht mit dem kräftigsten Jahrmärktinger Weizen. Sogar die schwächste Frau kann sich dynamisch mit Perfektion in Person stehen. Rechnen wir beispielsweise das Herz, das das Blut durch die Adern und Lungen pumpen muß. Ueber diese Leistung stellt der amerikanische Forscher Dr. Thurston folgende Berechnung auf: Das Herz ist eine Pumpe von etwa 15 Centimeter Höhe und 10 Centimeter Breite. Diese Pumpe funktioniert durchschnittlich 70 Mal je der Minute, 4200 Mal in der Stunde, 100 800 Mal täglich, 36 792 000 Mal jährlich. Bei jedem Schlag schlaubert es etwa 100 Gramm Blut in den Kreislauf mit einer Schnelligkeit von 0,45 Meter in der Sekunde, so daß die ganze Blutmenge, die etwa 28 Liter beträgt, alle zwei oder drei Minuten durch seine Klappen geht. Und das geschieht Tag und Nacht, ohne Aufenthalt, ohne neuemswerte Verschlangung. Dieses Reine, ansehend so zerbrechliche Organ, entwickelt in 24 Stunden eine Energie, die eine Tonne 46 Meter oder 46 Tonnen einen Meter hoch hebt. Rechnen wir an, daß diese Triebkraft des Herzens 1/2 Kilogramm in der Sekunde beträgt. — was unbestreitbar weit unterhalb der Wirklichkeit ist. — so hat das Herz im Alter von 50 Jahren das Äquivalent einer Masse von 788 000 000 Kilogramm einen Meter hochgehoben. Nach dieser Berechnung hätte Chobren in seiner hundertjährigen Laufbahn 480 Mal das Gewicht des Eisens eines Mannes hochgehoben. Dr. Thurston kommt zu dem Schluß, daß die Kraft, die ein Mensch aufwendet, um seinen Blutkreislauf ständig aufrecht zu erhalten, genügen würde, eine elektrische Lampe von zwei Kerzen Stärke ständig zu speisen. Um aber bei einer Gleichzeitigkeit eine Beleuchtung von zwei Kerzen zu haben, ist eine Kraft von 40 Kerzen erforderlich. Daher entwickelt ein Mensch, indem er lebt, genug Energie, um soviel subtilezen zu können, daß er jede Beleuchtung von außen entbehren kann. Mit anderen Worten, wenn er wie die Leuchtstoffe ein analoges Organ besitzt, so könnte er allein durch die von den Muskelzusammensetzungen seines Herzens erzeugte Kraft wie Moses in einer Dämmerung stehen. Man ahnt jedenfalls nicht, wieviel Triebkraft und Ausdauer das Herz besitzt, wenn man andererseits sieht, wie wenig dazu gehört, ein Herz zu brechen. . .

auswand die neue Gemeinde, die zu Ehren des hochberühmten Schenkers den Namen „Karlshof“ annahm.

Freiburg, 30. Sept. Der Bürgerauschuss hat gestern die Vorlage betreffend die Verbreiterung der neuen Brücke von 10 auf 18 Meter mit allen gegen drei Stimmen angenommen. Obgleich die drei Opponenten das Wort nicht ergriffen, sondern nur Zustimmung, gab es doch eine zweifelhafte Erörterung. Witten in derselben fiel ein an der Türe stehender Ratsherr zu Boden, erhob sich aber gleich wieder. Er war allem Anschein nach ein wenig eingeschlagen gewesen. Die Kosten der Brückenverbreiterung betragen für die Stadt ca. 300 000 M.

Freiburg, 29. Sept. Einem langen, schweren Leiden ist heute nachmittag Herr Musikdirektor Max Fischer erlegen. Derselbe war am 27. Januar 1862 in Freiburg geboren und hat sich als Pianist wie als Komponist in hervorragender Weise ausgezeichnet. Nicht nur ein hochbegabter Künstler, sondern auch ein im höchsten Sinne tiefbenediglicher Charakter ist mit ihm dahingegangen.

Freiburg, 29. Sept. Ein tragikomischer Vorfall ereignete sich kürzlich abends in einem Freiburger Geschäft. Der letzte Kunde ist bekanntlich ein Bild auf die Uhr — und die pflichtfertige Ladnerin hat sich überzeugt, daß die Zeit zum Schließen gekommen ist. Ein Griff — und der schwere Rollladen beginnt herunter zu laufen. In demselben Moment will eine Frau das Geschäft betreten und wird von dem Rollladen zu Boden gedrückt, so daß sie darunter zu liegen kommt! Ein Schrei! Die Ladnerin kann, einer Ohnmacht nahe, das Entschlossene nicht fassen. Schließlich packt sie die Frau am Kopf und Seiten und zieht aus Leibkräften nach innen, während auf der Straße vorübergehende hilfsbereite Passanten die Weine erfassen u. gleiche Resultate anstreben; nur wollen sie die Verunglückte herausziehen. Erst nach einigen fruchtlosen Ein und Her wurde die hilfsbereite Gardine wieder hochgezogen und die Frau befreit.

Konstanz, 29. Sept. Die Revision des wegen Ermordung seiner Tochter zum Tode verurteilten Gottfried Brenner von Nippolingen wurde vom Reichsgericht verworfen.

Historische Straßenbahn. Während der Dauer der Herbstmesse wird am Kolosseum eine Beobachtungsstelle für die Wagen der elektrischen Straßenbahn — für beide Fahrrichtungen — eingerichtet.

Die Liederhalle hatte am verfloffenen Samstag ihre diesjährige Generalversammlung abgehalten. In Beginn derselben gedachte der Vorsitzende, Herr Heinrich Weindach, in warmen Worten der im verfloffenen Jahre gestorbenen Vereinsmitglieder, nämlich August Schröder, August Freier und Jeremias Voppel. Zum Reigen des ehrenden Andenkens erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Punkt 1 der Tagesordnung, Rechnungsablage, ergab, daß trotz der in diesem Jahre durch das 7. Badische Sängerbundesfest bedingten Mehrausgaben, die Kasse einen schönen Ueberschuß erzielte; was nicht zum mindesten darauf zurückzuführen ist, daß die Liederhalle im Laufe des letzten Vereinsjahres einen großen Zuwachs von neuen Mitgliedern aufzuweisen hatte. Bei der hierauf vorgenommenen Vorstandswahl wurde der Gesamtvorstand, mit Ausnahme des freiwillig zurücktretenden Herrn J. Wehler, durch Affirmation wiedergewählt. An Stelle des zurückgetretenen fiel die Wahl auf Herrn Wehler. Ebenso wurde die Ballotage-Kommission und sämtliche übrigen Komittees jeweils durch Affirmation gewählt.

Operntheater. Morgen tritt in diesem fashionablen Stadttheater ein vollständiger Programmwechsel ein und ist es eine stattliche Reihe hervorragender Kräfte, die diesmal zur Unterhaltung unserer bewährten Publikum dienen. Besonders erwähnen seien der Sporingist der Agnes Spadoni, die mit ihren 8 Hengsten und Schemente überall Aufsehen erregt. Der Gesang ist würdevoll vertreten durch die Walzerfängerin Ja Boerker, der Baritonfängerin Hedwig Mora und dem à capella-Quartett „Luchner Quintett“, 4 vernünftige Männer aus dem süddeutschen Vaterland. Ein flottes Damenensemble Les Longonells, sowie der beliebte Sadde Girard sorgen für ausgelassene Fröhlichkeit. Die Aerobatsik ist durch den Handhand-Künstler Siris und den great Kessells bestens vertreten. Als besondere Attraktion hat die Direktion diesmal die Georgia Bikaninies engagiert, eine aus 12 Personen bestehende Creolen-Truppe, die das Leben auf den südamerikanischen Plantagen zur Darstellung bringen und die einzige Original-Cafe-Ball-Truppe ist, deren Mitglieder in ihrer Heimat beim Preisringen schon zahlreiche Preise und den Kuchen gewonnen. Alles in allem ein abwechslungsreiches und interessantes Programm.

Zahlungsanweisung in Mannheim. Ueber den Nachlaß des verstorbenen Hgl. Majors a. D. Max Ruth hier wurde das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter wurde H. Michel, Mainzerstr., ernannt. Forderungen sind bis 17. Oktober anzumelden. Prüfungstermin: 27. Oktober.

Platz, Hessen und Umgebung.

Frankenthal, 30. Sept. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich heute der aus Staffelnheim stammende 29 Jahre alte Ingenieur Adam Hümer von Ludwigshafen wegen Beschädigung und Betrug zu verantworten. Der Angeklagte wird beschuldigt, in den Monaten Januar und Februar dieses Jahres in rechtswidriger Absicht und in der Absicht, sich und dem Samuel Spindel, Mitinhaber der Ludwigshafener Firma S. Spindel u. Co. einen Vermögensvorteil zu verschaffen 10 Wechsel über 500 M., 70 Pf., 50 Pf., 50 Pf., 1000 M., 1500 M., 212 M., 212 M., 336 M., 200 M. und 300 M. gefälscht und Gebrauch gemacht zu haben, indem er sie mit der Annahmeerklärung der auf den Wechseln benannten Bezogenen versah und in Verkehr brachte. Des Betrugs hat sich Hümer dadurch schuldig gemacht, daß er bei Uebertragung der Wechsel die Empfänger in den Glauben an deren Echtheit verleitete. Das Gericht erkennt gegen den Angeklagten wegen Urkundenfälschung und Betrug unter Anrechnung von 5 Monaten der ersten Untersuchungsfrist auf 1 Jahr Gefängnis.

Pandau, 29. Sept. Auf dem hiesigen Schlachthofe wurden heute vier Stück Grapptocher geschlachtet, so daß die hiesige Einwohnerzahl nunmehr auch mit Ochsen- und Rindfleisch, das bis jetzt noch verfehlt hat, versorgt werden kann.

Mainz, 29. Sept. Am 4. November d. J. findet vor der Strafkammer des Landgerichts ein Nachspiel zu dem im verfloffenen Frühjahre unserm von Rieder-Jugelheim statigehabten schweren Automobil-Unfall, bei dem der noch in jugendlichen Jahren stehende Ingenieur Paul Albert sein Leben einbüßte, statt. Die Barntittel, welche der von Paris zurückkehrende Verunglückte bei sich geführt hatte, waren nämlich nicht aufzufinden und führten die Recherchen zu dem Resultat, daß eine von den Personen, die den Verunglückten Hilfe leisteten, das Geld an sich genommen haben mußte. Der Verdacht fiel auf einen begüterten angehenden Mann von Rieder-Jugelheim, der ganz leugnete, etwas von dem verschwundenen Geld zu wissen, der aber nichtsbekweniger derart überführt erscheint, daß er sich an dem oben angeführten Termin wegen Diebstahls vor Gericht zu verantworten hat.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Sokal-Quartett. Das bereits angekündigte Konzert des Sokal-Quartetts findet nunmehr in Form eines populären Abendkonzerts Montag, 5. Oktober, abends 8 Uhr, im Musensaal des Hofgartens statt. Die ausübenden Mitglieder des Quartetts sind: Frau Auguste Wopf-Wafer, Frau Emma Walter-Weinmann, Herr Richard Fischer aus Frankfurt a. M., Herr Georg Keller, Leitung und Klavierbegleitung: Herr Direktor Wilhelm Wopf, Darmstadt.

nimmt das Konzeptionsbüro der Hofmusikalienhandlung A. Frey, Heidelberg, entgegen.

Preisentscheidungen. Zum ersten Jahrestage ihres Erscheinens veranlaßt die Wiener Tageszeitung „Die Zeit“ ein Preiswettbewerb für ein Original-Feuilletton und ladet alle deutschen Schriftsteller zur Beteiligung ein. Es gelangen drei Preise zur Verteilung, und zwar beträgt der erste Preis 800 Kronen, der zweite Preis 400 Kronen; der dritte Preis 200 Kronen. Zum Wettbewerb zulässig ist jedes Genre und jede Art des Feuillettons, als da sind: kurze Novellen, kritische Essays, Reisebeschreibungen, populärwissenschaftliche Aufsätze, Plaudereien u. s. w. Die Manuskripte müssen einen Umfang von mindestens vier Feuillettonspalten der „Zeit“ (1200 Worte) besitzen und dürfen den Maximalumfang von acht Feuillettonspalten (circa 2400 Worte) nicht überschreiten. Als letzter Einreichungstermin ist der 15. November d. J. festgesetzt worden. Der Spruch der Jury wird im Morgenblatt der „Zeit“ vom 1. Januar 1904 bekanntgegeben. Preisrichter sind die Herren: Regierungsrat Dr. Karl Glossy, Prof. Dr. Richard Müller, Ferdinand v. Saar, Felix Salten, Prof. Dr. August Sauer, Prof. Dr. F. Singer.

Geistl. Ibsen ist jetzt so weit wieder hergestellt, daß er sich täglich in freier Luft bewegen kann. König Oscar hat dem geistlichen Dichter eine zarte Rücksichtnahme erwiesen, indem er ihm einen Schüssel zu dem wegen des augenblichen Aufenthaltes der Königin Sophie in Christiania für das Publikum geschlossenen „Königspark“ übergeben ließ. Ibsen ist dadurch in die Lage gesetzt, täglich seinen Lieblingsplatz im Park ungehindert aufsuchen zu können.

Sport.

Fußballsport. Das am vergangenen Sonntag stattgefundene Retourwettspiel zwischen der zweiten Mannschaft der Fußballgesellschaft „Phönix“ und der ersten Mannschaft der Fußballgesellschaft „Mermannia“ endete mit einem Resultat von 2 : 2 Goal unentschieden.

Geschäftliches.

(Außerhalb der Verantwortung der Redaktion.)

Auszeichnung. R. Ahmann, Wallstiftstraße 14, hat auf der Ausstellung für Gesundheitspflege in Wiesbaden das Ehren-diplom zum Ehrenkreuz und zur goldenen Medaille erhalten. Derselbe baut Invalidenträder und Kranenwagen.

Bei der 3. Jt. in Wiesbaden stattfindenden Ausstellung für Gesundheitspflege etc. wurde der Firma Ludwig & Schülhelm, Gr. Bad. Hoflieferanten hier, für ihr Karahout „Marke Stoll“ das Diplom zur goldenen Medaille verliehen. Geht die beste Beweis für die Vorzüglichkeit dieses Nahrungsmittels.

Stimmen aus dem Publikum.

Zur Reinigung unserer Straßen.

Dienstag Mittag 1/12 Uhr mühte sich ein städtischer Straßenkehrer, er habe Nr. 24, ab, den Fußgängerweg auf der Friedrichstraße zu reinigen. Das wäre an sich gewiß eine lobenswerte Tat. Die Art ihrer Ausführung war aber geradezu empörend: ohne einen Tropfen Wasser wurde die Reinigung vorgenommen! In der „wespriepesen“ Redaktionsstadt kennt man ein Besprengen vor dem Gehen im allgemeinen überhaupt nicht! Mit feinen Staub- und anderen Wesen wird darauf los hantiert, ohne jede Rücksicht auf die Gesundheit der Rebenmenschen und die der eigenen Person. Was nützen alle hygienischen Vorschriften der Vapollizei, wenn die einfachsten Regeln der Hygiene nicht befolgt werden? Millionen aller möglichen Krankheitserreger werden da ohne weiteres aufgewirbelt, tanzende von Vorübergehenden atmen diese Wischen ein und was in einigen Stunden durch Spazierengehen im Freien gut gemacht wurde, das verdirbt ein kurzer Gang durch solche staubgeschwängerte Atmosphäre. Dugend von Häusern kann ich aufzählen, wo in solch verantwortlicher Weise „gereinigt“ wird und merkwürdig — die Gesundheits-polizei stellt den Uebelstand nicht ab. Inogt dieser Stellen ist also, die in Betracht kommenden Organe auf diesen großen Uebelstand aufmerksam zu machen; einige Kannen Wasser — und es ist geschehen. Staub müßte ohnedies noch genug eingeatmet werden. In Karlsruher wochen f. Jt. die bequemen „Reiniger“ von der Schuhmacherschaft notiert, dies dürfte sicher hier auch Wunder wirken und wir haben das Zutreten zu unserem Bezirksamt, daß es nur dieser Anzeigung bedarf, um Wandel zu schaffen.

Das Zuspätkommen im Theater.

Es dürfte wieder einmal an der Zeit sein, über das überhand-nehmende Zuspätkommen einer Zahl von Theaterbesuchern einige Worte zu sagen, um gegen die Rücksichtslosigkeit, mit der die betreffenden Personen auftreten, zu protestieren. So wurde die Oubertüre und der Anfang des ersten Aktes der herrlichen Aida-Aufführung von vorigem Sonntag fortwährend durch zu spät Kommende gestört. Es ist nun schon an und für sich höchst lächerlich und ablenkend, wenn in das Dunkel des Zuschauerraumes durch das Öffnen der Türe ein heller Lichtschein hereindringt und sofort ein allseitiges Wenden der Köpfe nach der betreffenden Stelle hervorruft. Damit aber nicht genug! Es ist geradezu empörend, daß dann meist dieselben Personen, welche sich bereits so unangenehm bemerkbar gemacht haben, statt still am Eingang stehen zu bleiben, nun auch noch — gelinde gesagt — den Platz bestören, ihren Platz mitten in den Sitzreihen des Parterres aufzusuchen und oft mehr als 10 Personen zum Auffuchen veranlassen. Das dadurch verursachte Klappen der Sitze, Rascheln der Kleider und Scharten der Füße macht den ruhigen Genuß einer Oubertüre einfach unmöglich und ist für einen nur einigermaßen feinfühlenden Menschen einfach unerträglich! Die Aufführung solcher großer Opern soll doch nicht etwa der Unterhaltung dienen, sondern gerade einen ästhetischen Genuß im höchsten Sinne des Wortes bilden; und da ist gerade die Oubertüre dazu angetan, den Hörer aus der Alltagswelt, aus der er eben herkommt, herauszuziehen in eine weibevolle Stimmung; sie soll vorbereiten auf das Schöne, was noch kommt. Jene Leute aber, die es angeht, finden, erst während der Oubertüre zu erscheinen, stellen sich zunächst und vor allem einmal selbst damit das größte Armutzeugnis in künstlerischer und künstlerischer Beziehung aus; andererseits verderben sie aber ihren Mitmenschen, welche gerade so gut ihr Geld begabten, den Genuß. Solche Leute gehören nicht in das Theater, für sie ist das Variété und der Zirkus da.

In anderen Theatern besteht die Verordnung, daß, wer noch Beginn der Oubertüre erscheint, nicht mehr in die Zuschauerränge gelassen wird; eine harte aber gerechte Maßregel! Dem Schwärmer dieser Zeiten ist es selbst einmal passiert, daß er — auch zu spät kommend — die Oubertüre und den ganzen ersten Akt im Foyer verbringen mußte! So etwas kriert! Auch am Mannheimer Theater besteht eine solche Verordnung, sie ist sogar in den Gängen ange-schloffen! Warum wird sie nicht befolgt?

Hier muß Wandel geschaffen werden! Entweder sorgt die Inten-danz dafür, indem sie jene Verordnung auch wirklich streng durch-führen läßt, oder das Publikum schafft sich selbst wenigstens einiger-maßen sein Recht, indem es jene Störenfriede, die noch die Innen-freienzeit besitzen, ihren Platz inmitten der Sitzreihen aufsuchen zu wollen, einfach nicht mehr durchläßt und so zwingt, bis zur nächsten Pause stehen zu bleiben.

Vielleicht wäre es auch angezeigt, den Beginn der Vorstellung auf 7 1/2 Uhr zu verlegen, denn für Geschäftsleute wie Mannheim und Ludwigshafen ist der 7 Uhr-Anfang wirklich früh; wer nicht rechtzeitig ist, muß sich meist ziemlich abgeben, um nach zur rechten Zeit in das Theater zu kommen.

Eine Besserung muß ein-geleitet werden! Solche Störungen, wie z. B. dergleichen Sonntag — sie bilden die Regel, nicht die Ausnahme — und eines Kunstbundes wie es die Mannheimer Hofkapelle sein will und ist, einfach unwürdig, damit blamiert man sich nur höchstens noch vor den Fremden.

Offentlich tragen diese Zeiten dazu bei, der Intendanz diese Sache ans Herz zu legen!

Ein Theaterbesucher.

Neueste Nachrichten und Telegramme Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

Frankfurt a. M., 30. Sept. Der heutige Postbotenbericht meldet: Gestern abend 10 Uhr 40 Min. wurde vor dem Hause Nech-neigrabenstraße 18 auf dem Trottoir, liegend der ledige Tagelöhner Albert Schmidt; 18 1/2 Jahre alt, gebürtig aus Mainz mit einer Stichwunde in der Brust verunglückt aufgefunden und verbracht auf dem Kranzplatz nach dem Heilige-Geist-Hospital. Die Tat soll auf dem Börnerplatz erfolgt sein und sich Schmidt von dort nach der Fundstelle geschleppt haben. Ein der Tat verdächtiger Mensch entsprang vom Börnerplatz durch den Wallgraben, Brühlhofstraße nach der Fahrgasse. Ein ihn verfolgender patrouillierender Schulmann konnte ihn nicht einholen. Der Täter wird beschrieben wie folgt: 20—22 Jahre alt, 1,55—1,58 Meter groß, blonder Schnurbart, grauen Angus, hellen weichen Hahnen, Stechtagen. Die Nachforschungen sind im Gange. Sachdienliche Mitteilungen über den Täter und die Tat werden auf Nummer 49 des Hgl. Präsidiums erbeten.

Somburg v. d. G., 30. Sept. Die Königin-Witwe Margherite von Italien traf heute mittag 12 Uhr, mittels Equipage von Frankfurt kommend, hier ein. Heute nachmittag wird die Königin das Schloß und die Saalburg besichtigen.

Breslau, 30. Sept. Wie die „Tagesztg.“ meldet, sind 5 weitere Personen ermittelt, die an dem Landfrieslebenstrev in Laurahütte beteiligt gewesen sind, darunter auch die die den Amtsvorsteher mit einer Latte geschlagen hatten. Sie kommen in eine neue dritte Verhandlung vor das Landgericht. Beide Korstanti meldeten gegen das Urteil der Strafrufung an.

Breslau, 30. Sept. Wie die „Tagesztg.“ meldet, ist der Verleger der Gleiwitzer Zeitschrift „Iskra“, Sellus, auf Sogelodge-Pollammer zu befehlen, als beide Nummern der Zeitschrift nach Pöhlitz wollten, verhaftet und in die Warschauer Unter-tung an.

Emden, 30. Sept. Wie die Societätsnachrichten mitteilen, beendigte gestern der Kabelausschuss die Begung der amerikanischen Kisten zweiten deutsch-amerikanischen Kabels.

Hannover, 30. Sept. Der Schnellzug No. 32, Hannover, überfuhr heute bei Großbrenzen einen Leichterwagen. Ein Arbeiter wurde getötet, während anderen sich retten konnten.

Wien, 30. Sept. (Holl. Stg.) Josef Helmesberger trat von der Leitung der philharmonischen Konzerte zurück.

Budapest, 30. Sept. (Holl. Stg.) Im hiesigen Armen-haus sind aus bisher unangeführter Ursache nach dem gestrigen Mittagessen 150 Personen schwer erkrankt. Bisher ist eine gestorben.

Budapest, 30. Sept. (Frankf. Hg.) Der Streik der Lohnführerwerkszweiger nimmt immer größere Dimensionen an. Bei Andauer des Streiks ist zu befürchten, daß viele Industrien infolge mangelnder Zufuhr den Betrieb einstellen werden. — Auch in der Schließchen Eisenfabrik ist heute ein partieller Streik ausgebrochen. In Temevar streiken die Arbeiter. Alle dort erscheinenden Zeitungen sind genötigt, eine Kollektionnummer herauszugeben.

Paris, 30. Sept. Die nationalistische „Libre Parole“ will wissen: Der französische Resident in Tunis, Bichon, will von seinem Posten zurücktreten, weil er die von der Regierung angeordnete Auflösung der Kongregationen in Tunis nicht billigt. Die Radikalen, die Freunde Bichons, bemühten sich vergeblich, Bichon von seinem Entschlusse abzubringen. Bichon sei der Ansicht, daß Frankreich seinen überwiegenden Einfluß in Tunis größtenteils den Kongregationen verdanke.

Rom, 30. Sept. „Popolo Romano“ berichtet aus Mailand: Eine Versammlung von 1500 Vertretern des Personals der großen Eisenbahngesellschaften lehnte der Antrag ab, in den allgemeinen Auslands einzutreten.

Rizza, 30. Sept. Der Obmann des Auslands-Komitees der Arbeiter, Chauvet, und der Sekretär des sozialdemokratischen Arbeiterverbandes, Morel, sind verhaftet worden, weil sie in eine von den Behörden geschlossene Agitation eingetreten sind.

Rosod, 30. Sept. Anlässlich der heute stattfindenden Einweihung der Dampffähre-Verbindung Barnes-münde-Gjedser ist die Stadt festlich geschmückt.

Petersburg, 30. Sept. Die „Handel- und Industrie-Ztg.“ meldet, daß Finanzministerium bringe zur allgemeinen Kenntnis, daß über die nachgesuchte Ermächtigung des Zolltariffs auf importierte Baumwolle nicht früher als im März 1904 entschieden werden könne.

Reform des Strafprozesses.

Berlin, 30. Sept. Im Reichsjustizamt trat heute die Kommission zur Reform des Strafprozesses zu einer mehrtägigen Sitzung zusammen.

Evangelischer Bund.

Mim, 30. Sept. Anlässlich der 16. Generalversammlung des evangelischen Bundes fand gestern abend im Saalbau eine öffentliche Versammlung statt, die vom Reichstagsabgeordneten Kieber geleitet und mit einer Ansprache eröffnet wurde. Professor Fikenscher sprach über das Thema: Zeichen der Zeit im Lichte des Protestantismus; Dr. Arnold-Preuss über: Protestantismus in Nordamerika. Superintendent Reber sprach über: Die Stellung des Protestantismus und die deutsche Volkseele nebeneinander. Nach geschäftlichen Mitteilungen und einigen andern Vorträgen wurde die Versammlung am Abend 11 1/2 Uhr geschlossen.

Wien, 30. Sept. Die H. Majestät hat heute folgende öffentliche...

Der Jar in Wien.

Wien, 30. Sept. Kaiser Nikolaus traf heute Vormittag 10 Uhr auf dem Westbahnhof ein...

Marie Weiskinger.

Wien, 30. Sept. Wittermeldungen zufolge ist in Maria...

Grife in Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Sept. Nach Erledigung einiger Formalitäten...

Die Hunnen auf dem Balkan.

Sofia, 30. Sept. Rumänien hat auch Italien zu der türkisch-bulgarischen Spannung...

Konstantinopel, 30. Sept. (Hrff. Bg.) Die Pforte beantwortete heute die russisch-österreichische...

London, 30. Sept. Sir Edward Palet protestiert in einem Schreiben an die Times...

Volkswirtschaft.

Elektrizitäts-Gesellschaft Lammer u. Co., Frankfurt a. M. In Ausführung des Beschlusses...

Zur Errichtung eines Kohlenverkaufsstandes in Rheinland-Westfalen. Es besteht die Absicht...

Wien, 30. Sept. Die H. Majestät hat heute folgende öffentliche...

Schweizer Kohlenfabrik. In dem Kontrakte der Gesellschaft...

Mannheimer Effektenbörse

Don 30. Sept. (Offizieller Bericht.) Die Börse war heute für Braverenwerte günstig gestimmt...

Table with columns for various stocks and bonds, including 'Pfundbriefe', 'Städtische Anleihen', and 'Industrie-Obligationen'.

Table with columns for 'Banks', 'Eisenbahnen', and 'Chem. Industrie'.

Table with columns for 'Brauereien', 'Industrie', and 'Banken'.

Table with columns for 'Industrie', 'Banken', and 'Eisenbahnen'.

Table with columns for 'Industrie', 'Banken', and 'Eisenbahnen'.

Table with columns for 'Industrie', 'Banken', and 'Eisenbahnen'.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.) w. Frankfurt, 30. Sept. Die Börse war heute in guter Haltung...

Table with columns for 'Wechsel', 'Reichsbank', and 'Deutsche Bank'.

Table with columns for 'Wechsel', 'Reichsbank', and 'Deutsche Bank'.

Table titled 'Staatspapiere, A. D. u. f. d. B.' listing various government securities and their prices.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmungen' listing shares of industrial companies.

Table titled 'Bergwerks-Aktien' listing shares of mining companies.

Table titled 'Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten' listing shares of transport companies.

Table titled 'Pfundbriefe, Prioritäts-Obligationen' listing various bonds.

Table titled 'Bank- und Versicherungs-Aktien' listing shares of banks and insurance companies.

Frankfurt a. M., 30. Sept. Creditunion 201.80, Staatsbahn 138.70...

Berliner Effektenbörse. (Privat-Telegramm des General-Anzeigers.) w. Berlin, 30. Sept. Auf gute Erfolge...

Berliner Effektenbörse. (Privat-Telegramm des General-Anzeigers.) w. Berlin, 30. Sept. Auf gute Erfolge...